

Und wenn uns nichts mehr übrigblieb,
So blieb uns doch ein Schwert,
Das zornigemut mit scharfem Hieb
Dem Trutz des Fremdlings wehrt.
So blieb die Schlacht als lehl' Gericht
Auf Leben und auf Tod.
Und wenn die Not nicht Eisen bricht,
Das Eisen bricht die Not.

Friedrich Wilhelm,

Kronprinz des Deutschen Reiches
und von Preußen.



Dieser einem friedlichen Volke aufgezwungene Weltkrieg ist die größte Epoche deutscher Geschichte. Die Bismarcksche Zeit ist von Bismarck geführt, er, der Große, hat den Knäuel entwirrt und, wo es nicht anders möglich, den gordischen Knoten zerhauen.

Heute fehlt uns ein Bismarck; aber das Volk selbst ist durch das Eisen, das ihm Bismarck ins Blut goß, bismarckisch geworden und steht fest im Weltkampfe, wie er als Roland, der in Hamburg dräugend die Wacht hält. Was er aus der Feinde Neid und Haß uns herausholte, Deutschlands Einheit, wir, sein Volk, werden es bewahren und aus Blutfaat das größere und stärkere Deutschland uns erkämpfen.

Mannheim, den 1. April 1915.

Bassermann,

Mitglied des Reichstags.